© Andreas Dengs, www.photofreaks.ws_pixelio.de

Abgeschaffte Heilige

Am 24. Juli ist das Fest des heiligen Christophorus. Ich habe gehört, dass dieser Heilige einmal abgeschaffen war. Stimmt das?

Ja, Sie haben Recht! Die Kirche hat mehrere Heilige «abgeschafft», sogar solche, die sehr beliebt waren.

Und warum hat man das denn gemacht?
Das Zweite Vatikanische Konzil hat an der Verehrung der Heiligen festgehalten und sie empfohlen, doch sollten ihre Lebensbeschreibungen «so gefasst werden, dass sie der Wahrheit entsprechen». Als man 1962 daran ging, den Heiligenkalender neu zu ordnen, wurde festgestellt, dass man in der Kirche einige Heilige verehrt, die es in Tat und Wahrheit nie gegeben hat, die also nur legendär waren. Deshalb wurde auch der hl. Christophorus gestrichen.

Wie sind sie denn in den Heiligenkatalog gekommen?
Bis etwa zum Jahr 1000 konnte jeder Bischof einen Menschen offiziell heiligsprechen. Oft hat man sich dafür das Leben und Wirken dieses «Heiligen» nicht ganz genau angesehen. Das geschah nicht aus niederen Beweggründen, sondern vielfach, weil man keine Möglichkeit hatte, das Leben der Verstorbenen gründlich zu untersuchen.

Könnte das heute auch noch passieren?
Kaum! Heute geht einer Heiligsprechung ein langer Prozess voraus, der das Leben, das Wirken und die Schriften der Kandidaten für eine Heiligsprechung genauestens untersucht

Wie geschieht das?
Zuerst wird das Leben des künftigen Heiligen im Bistum, in dem er/sie gewirkt hat, detailliert untersucht und zwar unter der Federführung eines speziell ernannten Untersuchungsrichters. Nach Abschluss dieses Prozesses auf diözesaner Ebene kommt das Dossier nach Rom an die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, wo das Leben des Kandidaten noch einmal untersucht wird. Ist der Kandidat ein aussergewöhnliches Vorbild für ein gelungenes christliches Leben aus dem Glauben und kann auf seine Fürsprache auch ein Wunder nachgewiesen werden, so kann schliesslich die Seligsprechung erfolgen und einige Jahre später auch die Erhebung zu Ehren der Ältäre, also die Heiligsprechung.

Das dauert aber sicher lange?
Das ist unterschiedlich! Bei Papst Johannes Paul II. dauerte es nach seinem Tod nur 9 Jahre bis zu seiner Heiligsprechung. Bei Bruder Klaus hingegen 460 Jahre. Ich meine, dass es sehr wichtig ist, dass man diese Prozesse – wie es heute getan wird – seriös durchführt und sich dabei nicht unter Druck setzen lässt. Sonst verliert die Heiligenverehrung ihre Glaubwürdigkeit! Übrigens ist der hl. Christophorus im Jahr 2001 wieder in den offiziellen Heiligenkalender der Kirche aufgenommen worden. mpl